

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehenden
Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
34 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
halten, Postboten, sowie
andere Aussträger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12
Pfg., solche aus unjere
Amtshauptmannschaft
mit 12 Pfg. die Spaltzeile
oder deren Raum berech-
net. Bekanntmachungen
auf der ersten Seite (nur
von Behörden) die zwei-
gespaltene Zeile 35 bez.
30 Pfg. — Tabellarische
und komplizierte Inserate
mit entsprechendem Auf-
schlag. — Eingeladene, im
redaktionellen Teile, die
Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 39.

Dienstag, den 6. April 1909.

75. Jahrgang.

Bei der am 29. März dieses Jahres erfolgten Wahl sind die Herren
Kommerzienrat **Bienert** in **Dresden-Plauen**
als Vorstand,
Geheimer Kommerzienrat **Dietel** in **Cosmannsdorf**
als Stellvertreter,
und
Gemeindevorstand **Baumann** in **Pötschappel**
als Schahmeister
der Weißeritzsperrren-Genossenschaft gewählt und ist der Vorstand von dem Unterzeichneten
nach § 18 der Genossenschafts-Ordnung bestätigt worden.
Dresden, am 31. März 1909.
55 W. Der königliche Kommissar für die Talsperrn in den Weißeritzgebieten.

Ausstellung.

Zur Förderung heimatischer Kunst und Bauweise werden von Sonntag, den
11. bis mit Sonnabend, den 17. April ds. Js., in
hiesigen Rathausaale

Musterentwürfe (Zeichnungen und Modelle) für ländliche Kleinwohnungen, Schulen
und Turnhallen, Industriebauten, Sommerfrischhäuser und Gasthöfe, Beamten-
und Arbeiterhäuser, landwirtschaftliche Mustergehöfte usw. ausgestellt.

Die Ausstellung ist am 11. und 12. April von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr
nachmittags und an den Wochentagen von 2 bis 5 Uhr nachmittags für jedermann
unentgeltlich geöffnet. Auch außerhalb dieser Stunden wird der Besuch auf Wunsch
gestattet sein.

In der Zeit von 11 bis 12 bez. 3 bis 4 Uhr wird ein Sachverständiger in der
Ausstellung anwesend sein, um auf Fragen der Besucher Auskunft zu erteilen; auch
wird derselbe oder ein Beamter der Amtshauptmannschaft die für Neu- und Verände-
rungsbauten im hiesigen Bezirk vom „Sächsischen Heimatschutz“ bis jetzt ausgearbeiteten
Verbesserungsentwürfe auf Wunsch vorlegen.

Wegen des für Sonnabend, den 17. April, in Aussicht genommenen Vortrags
des Herrn Baurat Bähr aus Dresden über heimatische Bauweise wird Näheres noch
bekannt gegeben.

670 C. Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 3. April 1909.

Druckfaden für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Zur Beendigung der Balkankrise und die Abwehrpolitik Oesterreichs und Deutschlands.

Die Balkankrise kann jetzt als beendet bezeichnet werden, und das friedensliebende und vor allen Dingen
friedensbedürftige europäische Kulturleben kann erleichtert
aufatmen und sich mit vollen Kräften seiner Arbeit widmen.
Ganz definitiv ist die österreichisch-serbische Krise beendet,
denn der serbische Ministerrat hat den Forderungen der
Großmächte voll und ganz entsprochen und die bald darauf
von dem serbischen Gesandten in Wien überreichte Note
hat eine freundliche Ausnahme bei der österreichischen
Regierung gefunden, und die entsprechende Antwort Oester-
reichs hat der Gesandte Graf Forgach am 1. April in
Belgrad der serbischen Regierung übergeben. Die Stimmung
in Serbien ist natürlicherweise über den ganzen Ausgang
der Krise sehr gedrückt, aber man glaubt doch, daß Serbien
durch eine Reihe Vergünstigungen, die ihm Oesterreich auf
dem Gebiete des Handels und Verkehrs gewährt wird,
schließlich eine gewisse Befriedigung über den Ausgang des
schweren Konfliktes empfinden wird. Wohl droht in
Serbien selbst noch eine Krise zwischen den Parteien und
der Krone auszubrechen, doch dies wäre eine Angelegen-
heit, die keinen orientalischen Krieg hervorrufen kann.
Ganz verständig hat sich ja bekanntlich auch Oesterreich
mit der Türkei wegen der Einverleibung Bosniens und
der Herzegowina, und die Streitfragen zwischen der Türkei
und Bulgarien gehen ihrer friedlichen Lösung auch ent-
gegen. Gegenüber der gewaltigen Krise, die monatelang
ganz Europa in Aufregung gehalten und einen Weltkrieg
hätte entzünden können, muß man aber nun doch auch
einmal fragen, weshalb die furchtbare Kriegsgefahr nicht
früher hat gebannt werden können! Es muß ja zugegeben
werden, daß die Einverleibung Bosniens in Oesterreich,
die Besitzergreifung der Orientbahnen durch Bulgarien,
und die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens Schritte
waren, die erst der völkerrechtlichen Sanktion durch die
Großmächte bedurften und in ihrer ganzen Art eine ge-
wisse Erregung hervorrufen mußten. Aber die Ansprüche
Serbiens auf eine Verdoppelung seines Gebietes konnten
in diesem Umfang sicher nicht gestellt und die politische
Welt dadurch in eine Krise gebracht werden, wenn nicht
die drei Großmächte England, Frankreich und Rußland
bei dieser Gelegenheit den Versuch gemacht hätten, den
Dreibund Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Italiens
zu erschüttern, und die europäische Politik in ihrem Sinne
zu beeinflussen und zu leiten. Hinter der gewaltigen Krise
steckte also ein Angriff auf den Dreibund und ganz be-
sonders gegen Oesterreich und Deutschland, da Italien sich
verhältnismäßig lau und passiv während der ganzen Krise
verhalten hat. Wie richtig diese Auffassung ist, geht ja
auch daraus hervor, daß gewisse englische und französische
und russische Zeitungen von einer Niederlage der Entente
Englands, Frankreichs und Rußlands sprechen und von
einer späteren Revanche reden. Man tut in London und
Petersburg so, als wenn Oesterreich und hinter ihm
Deutschland eine große Angriffspolitik auf den Orient im
Schilde führten, während Oesterreich wie Deutschland in
der ganzen Krise doch nur eine Abwehrpolitik getrieben
haben, und nicht wünschten, daß eine neue panslawistische
Gefahr im Orient emporwache und die Ruhe und Sicher-
heit Oesterreichs bedrohe. Man darf sich auch weiter
keinem Zweifel darüber hingeben, daß nur die überlegene

Kriegsmacht Deutschlands und Oesterreichs den Frieden
bewahrt und zumal Rußland vor übereilten Schritten ab-
gehalten hat, und man wird noch für lange Zeit daran
festhalten müssen, daß nur die größte militärische Tüchtig-
keit und Stärke Deutschlands und Oesterreichs den europä-
ischen Frieden sichern und aufrecht erhalten werden.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Montag, Dienstag und Mitt-
woch, 29. bis 31. v. M., zeigten die öffentlichen Prüfungen
in unserer Stadtschule, daß trotz mannichfacher Störungen
durch häufigen und andauernden Krankheitsurlaub der
Kinder doch ganz erfreuliche Resultate erzielt worden waren.
Besonders angenehm berührte die Munterkeit, mit welcher
die Kinder das ihnen aufgegebenen Thema beantworteten.
Auch in den Prüfungen des fremdsprachlichen Unterrichts
gingen die Antworten flott von statten. Die Turnübungen
erfreuten durch die gewandte Kraft der Knaben und die
anmutigen Bewegungen der Mädchen. Dem Chorgesang
und den Schülerdeklamationen waren die Herbstes-,
Winters- und Frühlingszeit mit ihren kirchlichen Festen
zugrunde gelegt. Am Donnerstag, den 1. April, wurden
30 Knaben und 38 Mädchen aus der Schule entlassen,
denen Herr Oberlehrer Budel auf Grund des Heilands-
wortes: Siehe, ich bin bei euch — und am Gange des
Gleichnisses vom verlorenen Sohn zeigte, wohin der Weg
führt, wenn wir Jesu Rat verschmähen oder ihn beachten.
In herzlichem Gebete empfahl Herr Superintendent Hempel
die Konfirmanden dem Schutz des Herrn. Am Freitag
sah die Aufnahme von 32 Knaben und 47 Mädchen
statt. Der Schulunterricht beginnt Montag, den 19. April,
früh 7 Uhr, für die Neulinge um 9 Uhr. 1/211 Uhr
findet die feierliche Einweisung des Herrn Schuldirektor
Ebert statt.

Am Palmsonntage wurden in hiesiger Kirche aus
der Vorrede 45 Knaben und 59 Mädchen konfirmiert.
Auf Grund von 2 Th. 2, 8: „Halle im Gedächtnis Jesum
Christum“ führte Herr Pastor Großmann in seiner Rede den
Konfirmanden zu Herzen, was die Erinnerung an Jesus
Christus für eine große Kraft bedeutet, und was für ein
reicher Segen aus ihr entspringt. Mögen die bedeutsamen
Worte von allen immer beherzigt werden.

Nach dem amtlichen Berichte der Kgl. Kommission
für das Veterinärwesen herrschten am 31. März im
Königreiche Sachsen überhaupt 8 verschiedene ansteckende
Tierkrankheiten, und zwar: der Milzbrand in 6 Ge-
meinden und 6 Gehöften, die Tollwut in 5 Gemeinden,
darunter in Reichenau (Amtshauptmannschaft Dippoldis-
walde), der Bläschenauschlag des Rindviehs in 3 Ge-
meinden mit 9 Gehöften, die Schweineleuche einschl.
Schweinepest in 4 Gemeinden mit 4 Gehöften, die Ge-
süßholzerkrankung in 3 Gemeinden mit 3 Gehöften, die
Fleischschmelze in 4 Gemeinden mit 6 Gehöften, die
Kotlaufseuche der Pferde in 1 Gehöft, die Gehirnrücken-
marksentzündung der Pferde in 15 Gemeinden mit 16 Ge-
höften, darunter in 1 Gehöft von Geising (Amtshaupt-
mannschaft Dippoldiswalde).

Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder 1 auf den
qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in
den uns benachbarten Fluggebieten, 3. Delade, März 1909;
Bereinigte Weißeritz: beob. 19, norm. 16, Abwäg. +3;
wilde Weißeritz: beob. 7, norm. 21, Abwäg. -14; rote
Weißeritz: beob. 8, norm. 22, Abwäg. -14; Müglitz:
beob. 6, norm. 21, Abwäg. -15.

Setfersdorf. Bei der hiesigen Gemeindeverbands-
Sparkasse wurden im Monat März 35 Einzahlungen
im Betrage von 12354 M. 41 Pf. bewirkt. Dagegen er-
folgten 21 Rückzahlungen im Betrage von 4050 M.

Schmiedeberg. Bei der hiesigen Sparkasse wurden
im Monate März d. J. 140 Einzahlungen im Betrage
von 10889 M. 62 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 104 Rück-
zahlungen im Betrage von 14976 M. 80 Pf.

Glashütte. Freitag — feierte die hiesige Firma
G. Weicholdts Nachfolger, Inhaber Herr Ludwig Trapp,
Werkstatt für Feinmechanik und Präzisionspendeluhren, ihr
50jähriges Geschäftsjubiläum. Aus Anlaß dieses Tages
wurde zwei Arbeitern, den Herren Gorgs und Estler, für
40- bzw. 38jährige Tätigkeit in dem Geschäft durch
Herrn Amtshauptmann Dr. Mehnert-Dippoldiswalde im
Beisein des Herrn Bürgermeister Friedrich die Medaille
für Treue in der Arbeit überreicht. Am Abend vereinigte
sich der Chef der Firma mit seinem Personal und den
Frauen desselben zu einem gemüthlichen Beisammensein im
Hotel „Zur Post“.

Bärenstein. In der am Freitag abgehaltenen Ver-
sammlung des hiesigen Turnvereins, welche von 28 Mit-
gliedern besucht war, begrüßte der Vorsitzende zunächst
6 neue aktive Mitglieder. Das diesjährige Amtturnen wurde
auf den 6. Juni angesetzt. Als Fahnenträger wurde Herr
Willi Naumann neugewählt. — Die Ortskrankenkasse hielt
am Sonnabend ihre Generalversammlung ab, in welcher
nach Abgabe der Jahresrechnung für 1908 verschiedene
interne Angelegenheiten erledigt wurden.

Pötschappel. Am Sonntag Palmsonntage fand die feier-
liche Einsegnung der diesjährigen Katechumenen unserer
Parodie im Vor- und Nachmittagsgottesdienste statt. Ein
bedeutsamer Schritt für diese jungen Christen. Die meisten
von ihnen verlassen nun das Elternhaus und treten ins
öffentliche Leben. Möchten sie es aber mit dem ersten
Vorstoß tun, immer auf der Bahn zu wandeln, die ihnen
von treuen Eltern und Erziehern gezeigt worden ist, damit
sie allezeit den Stürmen und Versuchungen unserer Zeit
Widerstand leisten können. An Belehrungen und Ermah-
nungen hat es wahrlich nicht gefehlt.

Dresden. König Friedrich August hat den üblichen
Frühjahrsbesuch in Leipzig, der für Mitte Februar
geplant war, aber wegen des Unfalles nicht ausgeführt
werden konnte, nunmehr überhaupt aufgegeben. Dafür
wird der König die für den Monat Juni in Leipzig in
Aussicht genommene Ausstellung der deutschen Landwirt-
schaftsgesellschaft aller Voraussicht nach besuchen und dann
bestimmt Ende Juli dem Universitätsjubiläum beiwohnen.

Dresden. Die für die neue Augustusbrücke ge-
planten Aufbauten sollen nach einem Beschlusse des Rates
beschränkt werden. Es sollen aus Stadtmitteln lediglich
die auf Altstädter Seite zu errichtenden Brückenzollhäuser
zur Ausführung gebracht werden. Die Mittel hierzu sind
in der Höhe bis zu 50000 Mark aus den bereits zur
Verfügung gestellten Beträgen bewilligt worden. Ferner
wurden zur Bestreitung der Gründungskosten der von der
Tiedge-Stiftung zu leistenden Kreuzgruppe 15000 Mark
und für die Gründung einer voraussichtlich in späterer Zeit
auf Kosten des Verschönerungsfonds der Dr. Gähnschen
Stiftung aufzustellenden Kurfürstengruppe 6000 Mark aus
denselben Mitteln bewilligt.

Zwischen Fabrikanten und Arbeitern der Tabak-
industrie in Bretnig-Großhörnsee sind ernste Disse-

renzen ausgebrochen. Nach Ablauf des vor zwei Jahren abgeschlossenen Tarifs unterbreiteten kürzlich die Arbeiter den Fabrikanten einen neuen Lohnantrag. Aber nur drei Fabrikanten unterzeichneten ihn. Die Arbeiter antworteten darauf mit Rindungen in zunächst sechs Betrieben. Wenn die erneut stattfindenden Unterhandlungen ergebnislos verlaufen sollten, beabsichtigen die Arbeiter, in allen Betrieben die Arbeit einzustellen.

— In Rauhof kam der Gutsbesitzer Hasertorn an einem Feldrain zum Fallen, brach die Halswirbelsäule und verstarb alsbald an den schweren Verletzungen. Der Verunglückte ist 60 Jahre alt.

— Die Handelskammer zu Leipzig hat beschlossen, gemeinsam mit den übrigen sächsischen Kammern gegen den Kompromißantrag des Reichstags betr. die Reichsfinanzreform sich auszusprechen, dagegen die Nachlasssteuer bez. den Ausbau der Erbschaftsteuergegebung zu befürworten.

— Der Bäckergehilfe Friedrich Otto Polet aus Bitterfeld, der am Vormittag des 21. Januar auf die Formelle seines Meisters Agricola in Leipzig-Volkmarsoorf ein Revolverattentat verübte und die Frau und ihre zehnjährige Tochter leicht verletzte, wurde von der Jugendgerichts-Abteilung des Königl. Landgerichts Leipzig wegen versuchten Totschlags zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

— Geseffelt an Händen und Füßen und von zwei Transporteuren begleitet, wurde aus Leipzig der Weber Hermann Paul Pelz aus Steinpleis, der im Verdacht steht, den Großsteinberger Mord an der Directrice Martha Conrad verübt zu haben, dem Landgericht Plauen vorgeführt, um sich wegen zweier neuer Einbruchsdiebstähle in Schneidenbach am 5. Oktober 1908 zu verantworten. Pelz ist geständig, bei zwei Gutsbesitzern 700 Mark Bargeld, zwei Uhren und andere Gegenstände gestohlen zu haben. Auch hat er zwei Dienstmädchen um ihre Ersparnisse gebracht. Pelz wurde dort zu vier Jahren Gefängnis und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Pelz ist bereits vom Zwickauer Landgericht wegen Einbruchs, Diebstahls usw. zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Da diese Strafe die höchst zulässige ist, so ist die vom Landgericht Plauen verhängte nur nominal.

Freiburg. Für das hiesige Königl. Landgericht sind große Um- und Neubauten geplant, durch welche eine Anzahl neuer Büroräume gewonnen werden; namentlich aber ist ein großer Saal für das Schwurgericht projektiert. Von der Errichtung eines neuen Amtsgerichtsgebäudes auf dem bereits vor 8 Jahren angekauften früheren Man'schen Grundstück am unteren Kreuzbleich scheint man endgültig abgesehen zu haben.

Weihen. Die Eröffnung des Güterverkehrs auf der Teilstrecke Laubenstein-Weihen-Völs im Laufe dieses Monats zu erwarten. Die bisherige Verzögerung ist auf den langanhaltenden Frost zurückzuführen, der die Beendigungsarbeiten auf der Teilstrecke unmöglich machte. Bis zur Eröffnung des geregelten Personenverkehrs kann noch der Sommer vergehen.

Burgen. Trotz der in den Abendstunden des 1. April gewaltig brausenden Frühlingsstürme hatte sich zur Einweihung des auf dem Wachtelberg bei Dehntz errichteten Bismarckturmes eine nach Tausenden zählende, den national denkenden Kreisen der Bewohnerschaft unserer Stadt und Umgebung entstammende Festgemeinde zusammengefunden. Die Feier nahm programmgemäß unter Mitwirkung der Kapelle des 179. Infanterie-Regiments und der vereinigten Burgenener Gesangsvereine einen ebenso weisevollen als imposanten Verlauf. Während der vom Stadtverordneten-Vorsteher Karl Baehler gehaltenen Weiherede flammte erstmalig ein mächtiges Freudenfeuer vom Turme in das nächtliche Dunkel. In Begleitung von 300 Fackelträgern nahm nach beendeter Feier der Zug seinen Rückweg nach der Stadt, wo im Hotel Victoria ein Kommers stattfand.

Zwota. Der hiesige Kirchschulvorstand beschloß mit Rücksicht auf die sehr guten Unterrichtsresultate, welche bei den Nachbargemeinden Klingenthal und Brunnobdra in den dort bestehenden Fortbildungsschulen für Mädchen erzielt worden sind, nach Befinden in Gemeinschaft mit dem Schulvorstand des oberen Ortsteils auch in unserer Gemeinde den obligatorischen Fortbildungsschulunterricht für Mädchen bis zum 16. Lebensjahre einzuführen.

Weerane. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß einstimmig, die hiesige, von einer Aktiengesellschaft betriebene Gasanstalt, deren Vertrag 1917 erst abläuft, anzukaufen. Der Kaufpreis beträgt 275 Prozent der Aktien = 709500 Mark, dazu kommen noch 165000 Mark Anleihe und Hypothek, die mit übernommen werden müssen. Von den Aktien hat die Stadt für 31500 Mark Aktien (nominal) selbst in Händen. In der Vorlage ist die Rentabilität der Anstalt auf 107600 Mark festgesetzt worden. Der Reinüberschuss für die Stadt würde sich nach den bisherigen Ergebnissen auf 39065 Mark beziffern. Zum endgültigen Erwerb der Gasanstalt hat die Stadt eine Anleihe von 615000 Mark aufzunehmen. Außerdem wurde in der Versammlung die Zahl der ehrenamtlichen Ratsmitglieder um zwei vermehrt wegen Ueberhandnehmens der Geschäfte.

Baugen. Die Stadtverordneten haben den Ausbau der Realschule zu einer Oberrealschule einstimmig beschlossen. Weiter wurde zur Bekämpfung des Nonnenfalkers in den städtischen Waldungen ein Berechnungsgeld von 10000 Mark bewilligt.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Bischof Vogt, der in Deutsch-Ostafrika tätig ist, hat an eine hiesige Missionsgesellschaft ein Schreiben gerichtet, daß in Fiskerstadt in Deutsch-Ostafrika

eine große Hungersnot ausgebrochen ist. Die Hauptschwierigkeit bestehe in dem Transport der Lebensmittel. Der Bischof schlägt deshalb die schnelle Fortsetzung der Bahn von Tanga nach dem Kilimandjaro vor.

— Der Kaiser beabsichtigt, Mitte nächsten Monats nach Donaueschingen zu kommen, um dem üblichen Jagdvergnügen obzuliegen. Bei diesem Anlaß soll auch die Bronzetafel am Schloß des Fürsten feierlich enthüllt werden, die der Kaiser zur Erinnerung an den Besuch des Grafen Zeppelin im letzten Jahre hat anfertigen lassen. Der Karlsruher Bildhauer Professor Sauer hat die Bronzetafel nach dem Entwurf des Kaisers hergestellt. Am 28. April wird das Kaiserpaar in Glücksburg erwartet zur Teilnahme an der Feier der Hochzeit der Prinzessin Selena zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg mit dem Prinzen Harald von Dänemark.

— Herr v. Riederlen-Wächter, der seit 5 Monaten hilfsweise im auswärtigen Amte gearbeitet hat, wird sich am Montag wieder auf seinen Posten in Bukarest begeben.

— Ein äußerst wertvoller Fund ist auf dem Boden des Pfarrhauses des an der Stumsdorf-Bitterfelder Nebenbahn gelegenen preussischen Pfarrdorfes Ostrau gemacht worden. Neben Gebetsblättern, die eigenhändige Aufzeichnungen von Philipp Melancthon, Paul Luther und Johannes Friedrich Luther enthalten, finden sich auch Abschriften einiger Briefe Dr. Martin Luthers. Das Wertvollste aber sind 16 Originalseiten des Bibelübersetzung-Manuskriptes mit Texten aus dem Buche des Propheten Jeremias. Die Schriften befinden sich im Gewahrsam des Kirchenältesten zu Ostrau.

— Bei dem Ueberfall auf den Oberbriefführer Eulenburg in Berlin sind, wie jetzt festgestellt werden konnte, 755 M. hauptsächlich Papiergeld geraubt worden.

— In dem seit 15 Jahren schwebenden Prozeß der Stadt Magdeburg gegen die Großindustrie wegen Verunreinigung der Elbwässer wies die Zivilkammer des Landgerichts alle Forderungen und Ansprüche der Stadt ab, da die Elbe nicht dazu diene, als Schöpfstelle für Trinkwasser verwendet zu werden, sondern dem Verkehr diene und auch die Ausflüsse der Industrieanlagen aufzunehmen habe.

Weimar. Der Landtag nahm das Wahlgesetz unter Heraushebung des Wahlalters auf 25 Jahre und Verlängerung der Wahlperiode auf sechs Jahre an. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten, Kleinbauern und Mittelständler.

Braunschweig, 2. April. Eine gestern abend in Schöningen abgehaltene Versammlung von Grubenarbeitern der Grube „Treue“ hat beschlossen, die Arbeit einzustellen. Es kommen 500 bis 900 Arbeiter in Betracht. Nicht ausgeschlossen ist es, daß der über den Kopf der Organisation hinweg beschlossene Ausstand auch auf die anderen braunschweigischen Braunkohlengruben übergeht.

Darmstadt, 2. April. In der Ersten Kammer teilte heute vormittag Präsident Graf Götz mit, daß die Differenzen zwischen dem Präsidium und der Staatsregierung beigelegt seien. Dieses Ergebnis sei herbeigeführt worden durch eine Audienz des Präsidenten beim Großherzog, Verhandlungen des Präsidenten mit dem Staatsminister, ein Handschreiben des Großherzogs und ein Schreiben des Staatsministers an den Präsidenten. Der Präsident des Finanzausschusses gab hierauf der Freude darüber Ausdruck, daß die Unstimmigkeiten beigelegt seien.

Dortmund. Wegen Beleidigung der Offiziere und Unteroffiziere des deutschen Heeres wurde von der hiesigen Strafkammer der Redakteur Noltebohm von der Dortmunder „Arbeiter-Zeitung“ zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Die Beleidigung wurde in einem in jenem Blatte enthaltenen Artikel „Schindertnechte“ gefunden.

Frankfurt a. M. Der Direktor der Internationalen Luftschiffahrt-Ausstellung, Major Tschudi, hat mit der Graf Zeppelin-Luftschiffahrt-Gesellschaft m. b. H. einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem Graf Zeppelin die Ausstellung mit einem Luftschiff besichtigt, welches während der Ausstellung von hier aus Fahrten unternehmen soll. Für die Unterbringung des Luftschiffes ist mit dem Bau einer Halle schon begonnen worden.

Stettin, 2. April. Bei einer Nachtlübung vor Sahnitz kollidierte das Torpedoboot V 154 mit dem Panzerkreuzer „Prinz Adalbert“ und wurde am Vorsteven beschädigt. Das Boot geht zur Reparatur nach Kiel.

Dingolfing, 2. April. Das Luftschiff Zeppelin I ist, nachdem es im Laufe des Vormittags mit neuem Gase gefüllt worden war, um 11 1/4 Uhr vormittags zur Fahrt nach München aufgestiegen. Der Wind hat etwas nachgelassen bei der Abfahrt spielte die Kapelle des 1. Bataillons des 16. Infanterie-Regiments.

München, 2. April. Als um 11 1/4 Uhr bekannt wurde, daß das Luftschiff Zeppelin I die Fahrt nach München angetreten habe, strömten sofort dichte Scharen nach dem Oberwiesfeld. Dort fand sich auch gegen 12 1/2 Uhr der Prinzregent mit mehreren Prinzen und Prinzessinnen ein. Militär sperrte den für die Landung bestimmten Platz ab. Unter dem Jubel der Bevölkerung landete 1 3/4 Uhr das Luftschiff glatt auf dem vorgesehenen, durch eine Reichsflagge kenntlich gemachten Platze. Nachdem für die Insassen des Ballons im Gebäude der Luftschiffabteilung ein Frühstück stattgefunden, wobei der Prinzregent dem Grafen Zeppelin die Prinzregent Luipold-Medaille in Gold, den übrigen Offizieren Ordensauszeichnungen verlieh, wurde 3 Uhr 36 Min. die Fahrt nach Manzell angetreten. Bei der Abfahrt spielte die Musik. Das Publikum brachte den Luftschiffen durch Hochrufe stürmische Ovationen dar. Das Wetter hatte sich aufgeklärt, es wehte nur ein leichter Nordwest. Um 7 Uhr

55 Min. erfolgte die Landung in Manzell. — Aus Anlaß der Münchener Fahrt des Zeppelin I fand zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten ein Telegrammwechsel statt.

Wesprim, 3. April. Heute nacht brach im hiesigen Seminar Feuer aus, das infolge des herrschenden Sturmwindes eine große Ausdehnung annahm. Die Häuser in der Umgebung des Seminars, die benachbarte Kirche, sowie 20 Häuser des angrenzenden Stadtteiles mit zahlreichen Nebengebäuden sind niedergebrannt. Das Feuer wurde im Laufe des Vormittags lokalisiert.

Wien. Wie die „Neue Freie Presse“ von informierter Seite erfährt, hat sich die italienische Regierung bereit erklärt, in Montenegro zu intervenieren, um Montenegro zu einer ähnlichen Erklärung an Oesterreich-Ungarn zu veranlassen, wie sie Serbien abgegeben hat. Man zweifelt hier nicht daran, daß die Vermittlungsaktion der italienischen Regierung zu einem günstigen Resultat führen werde. Durch diese Intervention der italienischen Regierung entfällt der Kollektivschritt der Mächte in Cetinje.

Rom. Nachdem in der 1. Kammer am Donnerstag ein Streit zweier Abgeordneter in Tällichkeiten übergegangen war, ereignete sich auch in der 2. Kammer am nächsten Tage eine tumultuarische Szene. Eine Interpellation eines sozialdemokr. Abgeordneten wegen Zwischenfällen in verschiedenen Wahlbezirken Italiens sollte auf Wunsch der Regierung verlagert werden. Die gesamte äußerste Linke brach in erregte Zwischenrufe aus und es kam zu einem lebhaften Wortwechsel zwischen den Mitgliedern der Linken und denen der Regierung. Der Tumult dauerte über 1/4 Stunde, bis es schließlich gelang, die Gemüter zu beruhigen. Im weiteren Verlauf der Sitzung nahm die Kammer schließlich einstimmig die von der Regierung vorgeschlagenen Maßnahmen für den Wiederaufbau der Städte Messina und Reggio an.

Haag. Die Generalstaaten haben ohne Debatte die Gesetzentwürfe über eine eventuelle Regentschaft und über die Vormundschaft während der Minderjährigkeit des Thronfolgers angenommen.

Paris. Das erste Anzeichen der Abnahme französischen Einflusses in Adis Abeba war die Verabschiedung des französischen Leibarztes von Menelik. Nun trifft hier die Nachricht ein, daß der Negus die Bahnarbeiten zwischen Adis und Adis Abeba bereits einstellen ließ. Man hofft hier noch, es werde dem englischen Einflusse gelingen, der umgewandelten französischen Gesellschaft, an welcher auch England beteiligt ist, eine neue Konzession zu sichern.

London. General Creagh ist als Nachfolger Lord Ritchens zum Oberbefehlshaber in Indien ernannt worden.

Stockholm. Der König hat den schwedischen Gesandten in Berlin, Graf Taube, aufgefordert, das Ministerium des Äußern zu übernehmen. Graf Taube wird sein Abberufungsschreiben in den nächsten Tagen überreichen.

Rußland. In dem ungünstigen Gesundheitszustande der Zarin ist Blättermedungen zufolge in letzter Zeit eine Verschlimmerung eingetreten. Die Angstzustände, an denen die Zarin seit der Strandung der Jarenjacht leidet, haben sich in letzter Zeit häufiger eingestellt, so daß sie sehr unter Schlaflosigkeit leidet. Die Sorge um ihre Kinder hat den Charakter der Furcht und Bangigkeit angenommen, so daß es viel Mühe kostet, die Kaiserin zu beruhigen und ihr die Furcht auszureden. Wenn auch die Zarin sich scheinbar überreden läßt, so besteht das Angstgefühl dennoch fort. Neuerdings hat sich die Zarin von der Außenwelt völlig abgeschlossen. Es werden wieder Reisepäne erwogen, die jedoch auf den Widerstand der Kaiserin stoßen, weil sie sich nicht von ihren Kindern trennen will.

Petersburg. Die Reichsduma hat sich bis zum 20. d. M. vertagt.

Warschau, 2. April. Als gestern nachmittag der Intendant des jüdischen Krankenhauses 5000 Rubel Spitalgelder zur Auszahlung brachte, wurde er von vier Terroristen durch Revolvergeschosse verwundet und beraubt. Zwei der Räuber entkamen, einer wurde verhaftet. Der vierte ergab sich, als er seine Patronen verschossen hatte.

Belgrad. In der Stupschina teilte der Vorsitzende Stoikowitsch mit, daß das Präsidium eine von 72 Abgeordneten unterzeichnete Petition betreffend die Verlegung der Residenz von Belgrad nach dem Innern des Landes der Regierung überreicht habe. Nach Erledigung des Einlaufes vertagte sich die Stupschina wegen der Osterferien bis zum 15. April. Es verlautet, daß als Residenz Niß in Aussicht genommen werde.

Belgrad. Am Freitag wurden die eingerückten Reservisten wieder entlassen.

Belgrad. Der deutsche Gesandte Prinz Ratibor gab dem König Peter am letzten Montag in einer Privataudienz den Rat, ein ehrliches gutes Einvernehmen mit Oesterreich-Ungarn zu suchen, da die Interessen der Dynastie Karageorgewitsch so am besten gewahrt werden könnten. Die englischen Bestrebungen, einen Thronwechsel in Serbien herbeizuführen, werden immer offenkundiger.

New-York, 1. April. In Hoboken bei New-York wurde gestern der Versuch gemacht, den Viadukt zu sprengen, der 10 Mill. Doll. gekostet hat. Der Luftdruck war so gewaltig, daß in den meisten Häusern in einem Umkreis von zwei Kilometern die Fensterscheiben sprangen und Eisenstücke durch die Luft flogen. Der Viadukt war jedoch bis auf sechs Stahlseile wenig beschädigt. Viele Schlafende wurden durch fallende Steine, Eisen- und Holzstücke verletzt und aus den Betten geworfen. In der Stadt glaubte man infolge der Erschütterung an ein Erdbeben, und der Einwohner bemächtigte sich eine Panik. Man hat es mit dem Anschlag kürzlich entlassener Arbeiter zu tun.

14
an
2 M
in D
von
Ban
das
abge
späte
wärt
1030
Grun
Mar
1785
stä
Zusa
vorig
sein
munt
wied
fand
mit
sonde
sich
ben
versch
antr
Okto
Peter
Die
späte
Gerie
folgt
Gene
plich
dies
Amte
entf
lang
nicht
der
liche
mit
heim
Bijou
sich
Ber
einen
Ehre
ein
180
ande
Zeit
geste
Wal
gef
heit
bee
schle
woll
sich
Ei
abzu
von
auf
unter
E
Rück
zu
E
ist
3
sind
Ein
zu
Lü
judt
S
hat

Bemerktes

2815000 Mark Gewinn in der Zeit von 2 Monaten 14 Tagen. Der gewiß äußerst seltene Fall, daß jemand an einem Grundstück innerhalb eines Zeitraumes von 2 Monaten 14 Tagen 2815000 Mark verdient, hat sich in Dresden zugetragen. Ein Dresdner Grundstück wurde von seinem Besitzer für 970000 Mark an eine auswärtige Bank verkauft. Der Besitzer verdiente daran, wenn man dasjenige, was er in das Grundstück hineingewendet hatte, abzieht, immer noch reichlich 510000 Mark. 3 Monate später verkaufte die Bank das Grundstück an einen auswärtigen Architekten für 2000000 Mark, sie hatte also 1030000 Mark Gewinn. Der Architekt verkaufte das Grundstück nach kaum drei Wochen für — 3785000 Mark an einen Ausländer, also mit einem Nutzen von 1785000 Mark. Der letzte Erwerber besitzt das Grundstück heute noch.

Der Benefizstorch. Ueber ein launisches Spiel des Zufalls wird der „Bohemia“ aus Ruffig berichtet: Als voriges Jahr der dortige Theaterkassierer Herr Bodansky sein Benefiz hatte, beschenkte ihn seine Gattin mit einem munteren Zwillingssparbüchlein. Lezten Freitag fand nun wieder das Benefiz des Herrn Bodansky statt und richtig fand sich auch diesmal wieder als Gratulant der Storch mit einem strammen Ruben ein.

Sanft Bureaucratius! Das „W. L.“ schreibt: Dieser sonderbare Heilige lebt nämlich immer noch! Wie man sich überzeugen wolle: Ein königliches Amtsgericht einer benachbarten Stadt erläßt dieser Tage im amtlichen Teil verschiedener Zeitungen folgendes „Aufgebot“: „Es ist beantragt, die verschollenen Johann Wörner, geboren im Oktober 1766, Martin Wörner, geb. im Juni 1771, und Peter Wörner, geb. im August 1777, für tot zu erklären. Die bezeichneten Verschollenen werden aufgefunden, sich spätestens bis zum 8. November vor dem unterzeichneten Gericht zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.“ — Nun sind wir sehr gespannt, ob sich die Genannten wirklich bis zu dem angegebenen Termin pflichtschuldig der Königl. Behörde stellen werden. Sollte dies nicht der Fall sein, so kann man es dem löblichen Amtsgericht eigentlich nicht übelnehmen, wenn es nunmehr ernstliche Repressalien anwendet und diese drei unverkündet langlebigen Wörner zu den toten (und insolgedessen leider nicht mehr steuerfähigen) Reichsangehörigen verweist.

Frau Töpfermeister. Bei der Meisterprüfung an der Handwerkskammer Mannheim bestand, als erste weibliche Teilnehmerin, Fräulein Clara Grunert aus Memel, mit sehr gutem Erfolge die Prüfung als Kunsttöpfer.

Bedeutenden Steuerhinterziehungen ist man in Pforzheim auf die Spur gekommen. Bei einem Ketten- und Bijouteriefabrikanten fand eine Untersuchung statt, bei der sich herausstellte, daß der Fabrikant über eine Million Wertpapiere nicht versteuert hatte. Es handelt sich um einen sehr angesehenen Mann, der schon verschiedene Ehrenämter bekleidet hatte. Vor einem halben Jahre hat ein Pforzheimer Wollwarenfabrikant aus ähnlichen Gründen 180000 Mark Steuern nachbezahlen müssen. Bei einem anderen Fabrikanten in Pforzheim wurde vor ganz kurzer Zeit ebenfalls eine bedeutende Steuerhinterziehung festgestellt.

Der Tote.

(11. Fortsetzung.)

Roman von Reinhold Ortman.

Kurt Holmer war schon bei den ersten Worten des Malers zu der Erkenntnis gekommen, daß er sich ungeschickt benommen habe, und da er ja jetzt die Gewißheit hatte, daß Eva nicht aus der Rolle gefallen war, beeilte er sich, durch verdoppelte Zuvoorkommenheit den schlechtesten Eindruck wieder zu verwischen.

„O, Sie dürfen mir nicht gleich wieder entschlüpfen wollen, Verehrtester! — Ich bin ja so erfreut, daß Sie sich herbeigelassen haben, mich in diesem kümmerlichen

Notquartier aufzusuchen. — Offengestanden, fehlte es mir gestern an Mut, Sie darum zu bitten. — Man hatte uns dies Pensionat empfohlen, und meine Frau hegt eine unüberwindliche Abneigung gegen das geräuschvolle Leben in einem großen Hotel. — Aber wenn ich vorausgesehen hätte, wie dürftig wir hier untergebracht sein würden, hätte ich natürlich doch den „Bier Jahreszeiten“ oder dem „Bayrischen Hof“ den Vorzug gegeben.“

Fast gewaltsam hatte er den Gast wieder auf den Stuhl niedergedrückt, und er fuhr fort, ihn mit einem Schwall von Worten zu überschütten, die offenbar einzig den Zweck hatten, Zeugnis von seiner sorglosen Unbefangenheit zu geben. Zuletzt trieb ihn eine Art von Uebermut sogar zu der Frage:

„Meine liebe kleine Frau hat es Ihnen schwergemacht. Sie zu unterhalten — nicht wahr? — Sie befindet sich leider nicht ganz wohl, und sie hat von Ihrem schönen München noch nicht mehr gesehen, als man aus dem Fenster dieses Zimmers übersehen kann.“

„Ich habe mich selten besser unterhalten als während der letzten Viertelstunde, Herr Ravens! — Hätte ich doch das Vergnügen, mit der gnädigen Frau von Ihrem vortrefflichen Schwiegervater sprechen zu dürfen.“

„Von meinem —? — Ja so — natürlich! — Von dem Sanitätsrat Holmer! — Ich dachte gleich an die Möglichkeit alter Beziehungen, als Sie mir gestern sagten, daß Sie aus Magdeburg stammen. Der Kommerzienrat Hallbach ist also richtig Ihr Herr Papa?“

„Ich bin ein Sohn des verstorbenen Kommerzienrats Hallbach — allerdings!“

„Ueber die Kleinheit dieser wunderlichen Welt! — Hier auf jemanden zu stoßen, mit dem du von dem Vater plaudern könntest — das hättest du dir gewiß nicht träumen lassen, liebste Eva?“

„Nein, Kurt! — Und es ist mir eine wahre Herzensfreude gewesen.“

Der Maler hatte überrascht aufgesehen. Dem andern aber mußte plötzlich etwas in die Luftstöße gekommen sein, denn er räusperte sehr vernehmlich.

„Ja — ja — kann ich mir denken. — Er war ja auch ein so ausgezeichnete Mann — mein Schwiegervater! — Sie wollen sich also wirklich nicht mehr halten lassen, liebster Herr Hallbach? — Mühte ich fürchten, Ihnen lästig zu fallen, wenn ich Ihnen meine Begleitung anböte?“

Seine letzten Reden waren durch das Verhalten des Malers veranlaßt worden, der sich abermals erhob und diesmal in der Tat zum Aufbruch entschlossen schien.

„Sie sind überaus gütig, Herr Ravens — und Ihre Gesellschaft würde mir das größte Vergnügen bereiten, wenn ich nicht leider durch eine Verabredung gezwungen wäre, darauf zu verzichten. — Gnädige Frau — meine gehorsamste Empfehlung! Und meine aufrichtigsten Wünsche für Ihre Gesundheit!“

Er hatte sich tief vor Eva gebeugt, und zaudern, mit dunkel glühenden Wangen, reichte sie ihm die Hand. „Ich danke Ihnen, Herr Hallbach — für Ihren freundlichen Wunsch — und für alles Liebe, das Sie mir von meinem teuren Vater gesagt haben.“

Ehrerbietig führte der Maler die kleine zuckende Hand an seine Lippen. Den energischen Händedruck des Mannes aber, dem sein Besuch gegolten, duldete er nicht, als er ihn erwiderte, und er hatte nur eine stumme Verneigung als Antwort auf die neue Rebeilut, mit der Kurt Holmer der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen Ausdruck gab.

„Da hättest du um ein Haar was Schönes angerichtet, Eva!“ sagte der ehemalige Schauspieler erregt, als der Schritt des Fortgehenden unten auf der Treppe verhallt war. „Darum, daß du in kritischen Augenblicken deine Gedanken ein bißchen besser zusammennimmst, muß ich dich allerdings auf das dringendste bitten. — Wie in aller Welt konntest du mich vor diesem Hallbach mit meinem richtigen Vornamen anreden?“

„Habe ich es getan? — Ich bin eben keine Schauspielerin, Kurt! — Und dies alles ist ja auch so schrecklich — so schrecklich! — Ach, ich wollte, ich wäre tot!“

Sie hatte das Gesicht in die Hände gedrückt, und ihr zarter Körper zitterte. Da war Kurt nun freilich sogleich bemüht, sie mit der größten Zärtlichkeit zu trösten.

„Aber so weine doch nicht gleich, Evchen! — Ich wollte dir natürlich keinen Vorwurf machen. Und es hat ja auch für diesmal nicht viel zu bedeuten. Ich glaube zwar sicher, daß Hallbach ruhig wurde, als du mich Kurt nanntest. Aber das bringe ich schon wieder ins gleiche, wenn ich morgen zu ihm gehe.“

Da erhob Eva den Kopf und sah stehend zu ihm auf.

„Tu' es nicht, Kurt! — Geh' nicht wieder zu ihm! Daß dies die letzte Begegnung gewesen sein zwischen ihm und uns.“

„Ja — aber warum denn? — Hat er dir vielleicht mißfallen?“

„Mißfallen? — O! — Aber ich will nicht, daß seine Güte und sein argloses Vertrauen noch mehr mißbraucht werden — will nicht, daß er dereinst mit noch tieferer Verachtung an uns zurückdenken muß, als es ohnehin schon geschehen wird.“

Sie war in einer so leidenschaftlichen Erregung, wie Kurt sie seit der Nacht in dem Berliner Hotel nicht mehr gesehen hatte. Und darum hielt er es wohl für besser, ihr nicht zu widersprechen. Aber in seinem Achselzucken und in der Kopfbewegung, mit der er sich von ihr abwandte, kam deutlich genug zum Ausdruck, wie er über ihre Bedenklichkeiten dachte, und wie wenig er geneigt war, ihnen Rechnung zu tragen.

(Fortsetzung folgt.)

Sparks zu Reinhardtsgrima.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 7. April, nachmittags von 2—5 Uhr.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 3. April.

Von den 27 aufgetriebenen Ferkeln wurden 27 verkauft im Preise von 42—51 M. pro Paar.

Bereinsdruckfaden fertigt Buchdruckerei Carl John.

Letzte Nachrichten.

Berlin. Der Arbeiter Gustav Treiber wurde von einem Tobjuchtsanfall befallen und konnte nur mit Hilfe der Feuerweh überwältigt und der Polizei übergeben werden.

Der Arbeiter Verjimer erschlug in Reinidendorf seinen Schlafburschen, den Arbeiter Wenzel mit einem Hammer und stellte sich der Polizei. Eifersucht soll die Ursache der Tat sein. — In einem hiesigen Hotel vergiftete sich ein 21 jähriger Drogist aus Merseburg, weil seine Braut in Kirchheim die Verlobung aufgelöst hatte.

Celle. Am Sonnabend wurde unweit Boye bei Celle eine Frau aus Wollhausen in einem Föhrenwalde ermordet und beraubt aufgefunden. Den Täter vermutet man in einem Menschen, der in Wollhausen nach Arbeit fragte und dann den Weg nach dem Tatorte einschlug.

Rassel. Der Tod der Freiin Hauville fand seine Aufklärung. Die Freiin scheint selbst Hand an sich gelegt zu haben.

Friedrichshafen, 5. April. Das Reichsluftschiff ist heute früh 9 Uhr 18 Min. zu einer 24 stündigen Dauerfahrt aufgestiegen.

Stuttgart. Der Ballon „Württemberg“ des württembergischen Landesvereins für Luftschiffahrt, der gestern in Canstatt aufgestiegen, ist nach zweistündiger Fahrt bei Eneville gelandet. Die Landung gestaltete sich sehr schwierig. Der Ballon zerriß vollständig und ging verloren. Den Insassen gelang es, sich zu retten.

Stolz in Pommern. Die Arbeiterchefrau Bellin in Wengen wollte ihr Stiefkind züchtigen. Dieses lief davon und fiel in ein Wasserloch. Die Frau wollte das Kind retten, stürzte aber selbst hinein und beide ertranken.

Paris. Auf Ansuchen des österreichisch-ungarischen Geschäftsträgers in Paris im Namen seiner Regierung, ob Frankreich der Aufhebung des Artikels 25 des Berliner Vertrages zustimmen würde, hat der Minister Pichon in günstigem Sinne geantwortet.

Ein Paar weiße Brüner entflohen, abzug. b. Töpfermstr. Heine, Herrengasse.

100 Mark

von Professionisten gegen hohe Vergütung auf kurze Zeit zu leihen gesucht. W. Off. unter A. M. 10 an die Exped. d. Bl. erb.

Eine Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche, nebst Zubehör zu vermieten, 1. Juli zu beziehen Altenerger Straße 12.

Ein möbliertes Zimmer nebst Kammer ist sofort oder später zu vermieten Schuhgasse 101. II.

Zwei freundliche Schlafstellen

sind zu vermieten Markt Nr. 80.

Einf. möbl. Stübchen evtl. mit voller Pension sofort zu vermieten Herrengasse 127, I.

Jüngeren landwirtschaftl. Arbeiter

sucht Hege, Luchau.

Suche einen tüchtigen Fleischergesellen.

Gasthof Niederreichstädt.

Rosentartoffeln

hat abzugeben Pfarrgut Reinhardtsgrima.

Schulmädchen als Aufwartung gesucht.

Näheres Gartenstraße 254 b, 1. Etg.

Mädchen, 20 J., sucht Sommerst. w. i. Hausarb. u. Wätlerei. ist. Gest. Off. postlagernd K. E. 2 Bannewitz, Bez. Dresden.

Junge Zuchtkuh,

ganz hochtragend oder mit Kalb, suche zu kaufen Gest. Offerten unter O. N. 50 postlagernd Dippoldiswalde erbeten.

Notfleesaat,

Grün, Wund, Gelb, Weiß und Schwedenklee-Saat, Sommerklee, Luzerne, Timotee, Roggen und Tiergartenmischung empfiehlt unter Garantie für Reinkraft und Keisefrei Hermann Anders, am Markt.

Wende-, Schäl-, Saatpflüge und Kultivatoren

in verschiedenen Größen, sowie Saatoggen liefert billigst unter Garantie S. Sporberr, Schmiedemstr., Obergarsdorf.

Ein Gut

von 26 1/2 Scheffel Land, 20 Min. von zwei Bahnstationen, ist altershalber bei 1400 M. Anzahlung sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Ein Gemüsegärtchen

wird verpachtet Mondenmühle.

Frisches Hammelfleisch

empfiehlt August Heinrich.

Prima Scheibenhonig, Prima Schleuderhonig

empfiehlt Hermann Anders, am Markt.

Bruteier

aus seiner prämierten Zucht schwarze Minorca, Duzend 3.50, verkauft Arno Händel, Hirschbachmühle.

Hochstämmige Rosen, Beerenobststräucher

und dergleichen empfiehlt Florons Philipp.

Aleiderkrant, Kommode, Tisch und Bettstelle, neu, billig zu verkaufen Gartenstraße 244.

Auch werden daselbst alle Tischlerarbeiten gut und billig ausgeführt.

Schöner herrschaftl. Landauer

preiswert zu verkaufen Näheres bei Herrn Tapezierer Wilko, Altonberger Straße.

Gesunde und kräftige Birkenstämme

hat zu verkaufen M. Morbt, Reinholdshain. NB. Daselbst steht auch ein 1 1/2 jähriger Zuchtbulle zum Verkauf.

Ein Posten Himbeer- und Stachelbeersträucher zu verkaufen Hospitalstraße 154.

Frisch gebrannten Kalk

hat abzugeben Julius Schneider, Kalkhandlung, Freiburger Platz.

Gersten- und Maischrot

verkauft Mondenmühle.

Gebrauchter Rinderwagen

billig zu verkaufen Rosengasse Nr. 35.

Rinderwagen

ist billig zu verkaufen Schmiedeborg Nr. 18 b c, 2. Etg.

Eine Zuchtkuh, worunter das Kalb steht, verkauft J. Alinicht, Pausshain.

Visitenkarten

jeder Ausführung fertigt die Buchdruckerei Carl John.

Todes-Anzeige.

Hierdurch allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 2. April, abends 6 Uhr, unser guter Gatte und Vater, Herr

Ernst Richter,

plötzlich und unerwartet am Herzschlag verschieden ist. Dies zeigen tiefbetrübt an

Reinberg.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet nächsten Dienstag nachmittag 1/23 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsre gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Emma Minna Kunze,

geb. Fleischer,

Sonntag früh 3 Uhr nach kurzen, schweren Leiden sanft entschlafen ist

Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 4 Uhr von der Totenhalle aus statt.

Schmerzgefüllten Herzens teilen wir hierdurch mit, daß am Montagmorgen meine innigstgeliebte Gattin, unsere treu sorgende Mutter,

Anna Kamilla Weinholdt,

geb. Lohse,

nach langem, in Geduld ertragenem Leiden, in noch nicht vollendetem 50. Lebensjahre, sanft in das Jenseits und in die Ewigkeit hinüber geschlummert ist.

In tiefer Trauer

Obercarsdorf.

A. Weinholdt und Familie.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungsteuer den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden gemäß § 46 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungsteuer-Gesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, die hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, sich wegen Mitteilung der Einschätzungsergebnisse bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.

Sadisdorf, am 3. April 1909.

Der Gemeindevorstand.

Haus- u. Zimmermädchen

Leichtere zum sof. Antritt werden gesucht, gute Zeugnisse und angenehmes Äußere Bedingung. Lohn nach Uebereinkunft.

Hotel Kaiserhof, Bärenfels.

Hausmädchen,

nicht unter 16 Jahren, für 15. April d. J. gesucht.

Pfarrhaus Sadisdorf.

Restaurant Suthaus.

Für sofort wird ein tüchtiges

Hausmädchen

gesucht, das sich auch zum Bedienen der Gäste eignet.

Sauber es Ostermädchen

als Aufwartung gesucht. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Sinen Fleischerlehrling

sucht **Ernst Schuster, Fleischermeister,**

Gasthof Niederreichstädt.

Für Schweißfüße! Vigogne-Strümpfe und -Socken, sehr haltbar, weich, und nicht einlaufend, sowie alle anderen Strümpfe empfiehlt als eignes Fabrikat zu billigsten Preisen

Hermann Rothe,

Serrenstraße 98.

Auch werden bei mir jederzeit Strümpfe in allen Stärken mit Maschine angefertigt.

Hafer,

geruchfreie Ware, kauft

Louis Schmidt.

sowie für einen Teil der Auflage eine Extra-Beilage über Obstwein von Hermann Rommohr, Drogerie zum

**Ida Dörfler,
Franz Janzen**

VERLOBTE.

Dippoldiswalde.

Barwenkowo, Südrußland.



E. Jungnückel, Schuhgasse 108.

Niederlage der Brennaborwerke (2500 Arbeiter). Größte Auswahl in Kinder- und Sportwagen. Praktische Neuheit! Sturmstangen m Porzellangriff. Brennabor-Wagen die besten, dabei billigsten.



Neu aufgenommen

Damen-Sporthüte und

Mädchen-Hüte bis zum Alter von 12 Jahren,

Sporthut für Damen mit schwarzem und farbigem Band, garniert, schon von 98 Pfg. an,

Kinderhut, weiß und farbig garniert, schon von 78 Pfg. an.

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Otto Bester.

Von heute Dienstag früh an steht ein frischer Transport



junger starker Zuchtkühe, hochtragend und mit Kälbern, sowie oldenburger Kuhkälber und Rassebullen,

bei mir preiswert zum Verkauf.

Anton Glöckner. Telephon Nr. 7.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungsteuer den Beitragspflichtigen bekannt gegeben worden sind, werden gemäß § 46 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungsteuer-Gesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, die hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, sich wegen Mitteilung der Einschätzungsergebnisse bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.

Malter, Paulsdorf, Paulshain und Borreuth mit Seifen, am 5. April 1909.

Die Gemeindevorstände.

Gesucht für 1. Mai

möbliertes Zimmer m. A.

Anerbieten mit Preisangabe unter H. M. in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungsteuer den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden gemäß § 46 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungsteuer-Gesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, die hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, sich wegen Mitteilung der Einschätzungsergebnisse bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.

Obercarsdorf, am 5. April 1909.

Der Gemeindevorstand.

Ein Kutscher,

der mit landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut ist (Gutsbesitzersöhne bevorzugt), wird für sofort gesucht

Gutsbesitzer Kempe, Obercarsdorf.

Gesangverein „Liederkrantz“ Dippoldiswalde.

Sonntag, den 11. April (1. Osterfeiertag), im Saale des Schützenhauses

großes öffentliches Konzert,

bestehend in gesanglichen und humoristischen Aufführungen unter gütiger Mitwirkung des Arbeiter-Gesangvereins „Gleichheit“ für Schmiedeberg und Umgegend.

Anfang 1/28 Uhr

Eintritt 50 Pfennige.

Karten im Vorverkauf à 40 Pfg. sind bei Herrn Barbier Max Augustin, sowie im Konzertsaal zu haben.

Einen genussreichen Abend versprechend, ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

der Vorstand.

Turnverein „Froh Sinn“ Seifersdorf.

Sonntag, den 11. April, (1. Osterfeiertag)

Theater-Abend.

Zur Aufführung gelangt das Schauspiel:

„Das bemooste Haupt.“

Eintritt 40 Pfg.

Programm gilt als Eintrittsmarke.

Anfang 8 Uhr.

Vorverkauf bei den Herren Kaufmann Fischer und Gastwirt Lieber.

Es ladet ergebenst ein der Turnrat und das Turnhallenbau-Komitee.

Hierzu 1 Beilage,

Kameraden von 102.

Auf zum Regimentsfeste nach Zittau. Preisermäßigung. Zu melden bis 15/4. 09 bei Kamerad Jäckel (Brauhausstraße). Ein alter Kamerad.

Suche eine erste alleinige

Hypothek von 12000 Mark

auf neues Hausgrundstück. Offerten unter O. 12 postlagernd Bessendorf erbeten.

800 Mark gegen doppelte Sicherheit auf kurze Zeit zu leihen gesucht. Offerten postlagernd Dippoldiswalde erbeten.

Kleinere Holzwarenfabrik,

möglichst Wasserkraft, zu kaufen gesucht. Off. u. C. K. in die Exp. d. Bl. erb.

Strümpfe

verschiedener Qualitäten in allen Farben und Größen nur selbstgefertigter Ware liefert und hält vorrätig der Unterzeichnete. Auch wird jeder Posten in Neu- und Anstrichen in kurzer Zeit billigt ausgeführt.

Max Schmidt, Reinhardtsgrimma.

Bienenschleuderhonig, garantiert rein, à Pfd. 100 Pfg., empfiehlt **G. Vogel,** Drogenhandlung Reinhardtsgrimma.

Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben,

welche nur bis Mittwoch abend zum chemisch reinigen übergeben, werden noch bis zu den Feiertagen fertig gestellt.

F. Zeidler, Chemische Reinigungsanstalt und Färberei

Sämtliche Sämereien,

sowie frische Gurken und Salatpflanzen empfiehlt **Florens Philipp.**

Gemüse- und Blumenamen,

Stechzwiebeln, Stern-Marke, in Beuteln, empfiehlt **August Frenzel.**

Molkerei- und Butterwirtschaftsgerätee,

Wilktransportkanne in sehr großer Auswahl zu billigsten Preisen **Maschinenfabrik Dippoldiswalde** Th. Schnabel **Inh. E. Thorning.** Markt 21. Malterer Straße 26b.

Eine gute Violine

mit 2 Bogen ist zu verkaufen bei

A. Lieblicher, Luchau.

Gebrauchter Kinderwagen

für 8 Mark zu verkaufen

Schmiedeberg 32 S, Hinterhaus.

8 Zentner Munkelrüben

verkauft **Ebert, Reinholdshain.**

Haferstroh

zu verkaufen **Sadisdorf Nr. 51 b.**

Einige Fuhren Kuhdünger

sind zu verkaufen **Bärenfels Nr. 4.**

Rosenkartoffeln,

3 Mark à Zentner, verkauft **Erbgericht Hausdorf.**

Saatkartoffeln

Magnum bonum, verkauft **M. Arnold, Reichstädt.**

Findlays berühmte Millionenkartoffel „Eldorado“,

ertragreichste Kartoffelneuzüchtung, eignen Nachbau, sortenecht, der Ztr. 5 M., hat abzugeben **Glemons Träger, Reichstädt.**

Gasthof Obercarsdorf.

Mittwoch, den 7. April,

Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **Robert Wolf.**

Elefanten, Dippoldiswalde.

Sächsisches.

Die Ziehung der 5. und Hauptklasse der 155. Rgl. Sächs. Landeslotterie findet in der Zeit vom 14. April bis 6. Mai statt.

Lotterie sind nun die um 5000 Stück vermehrten Gewinne fast garnicht zur Geltung gekommen, nur die sogenannten Einjahrgewinne waren um je 350 Stück vermehrt.

Schornsteinfegerlehrlings gegen die Berufsgenossenschaft. Bei der Arbeit hatte sich der Kläger die Ferse aufgerieben.

Vor dem Amtsgericht Dresden forderte der Schornsteinfeger Hasche von dem Hausbesitzer Franke in Pieschen für das Rehren der Efen des Franke'schen Grundstückes einen Betrag von 4,66 M.

Brauhostr. 300 Hugo Jäckel, Brauhostr. 300

altrenommiertes Geschäft zum Bezuge eleganter gediegener Schuhwaren aus ersten Fabriken.

- Größte Auswahl für jeden Stand, für jeden Geschmack, für jeden Fuß, für jedes Alter, für jeden Preis.



Besteingeriichtete Maß- und Reparaturwerkstatt am Platze.

Fachmännliche Bedienung. — Fortwährender Eingang von Neuheiten.

Wie Sand am Meer sind die Angebote in Waschmitteln. Lassen Sie sich nicht beirren. — Kaufen Sie das Weikchenpulver „Goldperle“.

Zur Wurmkur

empfehlen Zittwerfamen, Wurmfamen, Wurmhütchen, Wurmtamarinden, Santoninzeltchen und Wurm-Schokolade Löwen-Apotheke.

Der Verkauf genannter Präparate ist laut kaiserlicher Verordnung vom 22. X. 01 nur in Apotheken gestattet.

Benk's Pat.-Kultivatoren, anerkannt vorzügliches Gerät, Wiesen-, Saat- und Acker-Eggen, Scheibeneggen, Ringelwalzen

empfehlen Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel, Inh. G. Thorning Markt 21. Malterer Straße 26 b. Preislisten zu Diensten.

Maschinenöle und Fette für alle landwirtschaftlichen Maschinen empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen Herm. Lommatzsch, Drogerie zum Elefanten.

Luckende Kopfhaut. In das erste Warnungssignal bei bestehendem Quasausfall. Regelmäßige Waschungen mit dem Wundermittel reichen Schutz vor Zucker's Patent-Medizinal-Seife

Potz-Blitz-Anzünder

Pak. 12 Pfg., 10 Pak. 1.00 M. Ein Paket genügt, um 40 mal Feuer zu machen.

Herm. Lommatzsch, Drogerie zum Elefanten.

Fahrräder, Nähmaschinen

und alle Zubehörteile, nur erstklassige Marken, empfiehlt stets zu billigsten Preisen und in größter Auswahl

Paul Wolf, Großhölja. Reelle Garantie und Teilzahlung. Reparaturen schnell und billigst.

Malzkeime, Biertreber, Maisschlempe

in prima heller Ware offeriert preiswert Louis Schmidt.

Schöner Teint!

ein zartes, reines Gesicht, roiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen.

Alles dies erzeugt die allein echte Stedenpferd-Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Nadebeul.

à Stück 50 Pfg. in Dippoldiswalde in der Löwen-Apotheke und bei Herm. Lommatzsch; in Schmiedeberg bei Bruno Herrmann und Otto Körner; in Reinhardtsgrimma bei Georg Vogel; in Alpsdorf bei Max Hoffert.

Kinder-, Sport- u. Leiterwagen, Reifeförbe,

eignes Fabrikat, und sämtliche Korbwaren empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen P. Täubert, Schmiedeberg.

Unübertroffene Auswahl in Alfred Heinrich Schuhwarenhandlung Schuhgasse 116. allen Neuheiten für die Saison 1909 für Damen, Herren und Kinder.

Wende-, Schäl- und Saatzflüge liefert billigst Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel Inh. E. Thorning Markt 21 und Malterer Straße 26 b

1000 Stück Taschenspiegel gratis. Jeder Käufer von 50 Pfg. Ware außer gemahl. u. Würfelzucker erhält einen solchen, solange der Vorrat reicht, gratis. Rich. Selbmann, Badergasse und Bahnhofstraße 249. In Schmiedeberg Nr. 43 b. Ein gut erhaltener Kinderwagen ist preiswert zu verkaufen Oberonnorsdorf Nr. 19.

Sämtliche Düngemittel von A. Schippan & Co., Freiberg, sowie Rottklee, Spätgrünklee, Schwedischklee, Sommerklee, Timotee, ferner: Gemüse- und Blumenfämereien, Edendorfer und Oberndorfer verbesserte Runkeln empfiehlt in anerkannt bester Qualität Herm. Benzler, Schmiedeberg.

Saatkartoffeln, gut sortierte reine Sandware, Kaiserkrone, Priemel, weiße Königin, weiß und rote Rosen, Magnum bonum, Up to date, Prof. Wohlmann, Prof. Märker, Silesia, Cimbal-Export, Saas usw. verkauft billigst Kartoffelgroßhandlung Heinrich Schönberg, Döbbon, Köernerstraße. Teleph. Nr. 12.

Div. Obstbäume, Rosen und Beerenobst hat abzugeben Rittergutsgärtnerei Reinhardtsgrimma.

Hausgrundstück mit 1 1/2 Scheffel Garten und 3 Scheffel Pachfeld ist sofort preiswert zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Schöne Zinsvilla in Schmiedeberg mit großem unbebautem Grundstück, am Walde gelegen, gute Verzinsung, ist Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Offerten unter G. W. in die Expedition dieses Blattes erbeten.

sch, den Betrag zu bezahlen, da die ihm überhandte Rechnung nur auf 4,62 M. laute. Mehr zu bezahlen lehne er ab. Über die Differenz von 4 Pf. kamen die Parteien nicht hinweg. Dem Gerichtsvorstandenden gelang es nicht, eine Einigung herbeizuführen, weil keine Partei auf den geringen Betrag verzichten wollte. Der Verhandlungstermin wurde schließlich zwecks Rechnungsprüfung hinausgeschoben und es wird möglicherweise wegen der Differenz sogar noch ein Sachverständigengutachten eingeholt werden müssen. Und das alles um — vier Pfennige!

— Der Rat von Dresden hat beschlossen, 30 000 M. zur Arbeitslosen-Unterstützung zur Verfügung zu stellen. Diese Unterstüßungen sollen nicht als Armenunterstützungen im Sinne der Armenordnung gelten.

— Seit einigen Tagen werden auf der Strecke Dresden-Pirna Versuche mit sogenannten leichten Zügen angestellt, die an Stelle der bisher durch den elektrischen Motorwagen ausgeführten Fahrten verkehren. Diese leichten Züge bestehen aus einer Dampflokomotive und aus zwei bis drei Personenwagen 3. Klasse leichter Bauart mit innerem Gange. Jeder Wagen besitzt ein kleineres Abteil für den Zugbeamten und zwei größere mit zusammen 68 Sitzplätzen. Die Lokomotive ist mit selbsttätiger Schüttung versehen und bedarf infolgedessen nur eines Beamten zu ihrer Bedienung. Ähnliche Züge sind seit längerer Zeit bereits auf den bayerischen Bahnen eingerichtet; man soll mit ihnen nicht ungünstige Erfahrungen gemacht haben. Die Versuche werden dem Vernehmen nach weiter fortgesetzt werden.

— Die neue Wertzuwachssteuer in Leipzig, deren Ertragnis man auf 350 000 Mark schätzte, wird den Erwartungen durchaus nicht entsprechen. Der Rat teilt den Stadtverordneten zur Begründung der Steuererhöhung von 140 auf 150 Prozent u. a. mit, daß die Steuer in den drei ersten Monaten dieses Jahres rund nur 25 000 Mark ergeben habe. Demnach werde der Jahresertrag der Steuer, selbst wenn man mit einer weiteren Belegung des Grundstücksmarkts und demnach einer Steigerung der Einnahmen aus der Wertzuwachssteuer rechne, nicht höher als auf 150 000 Mark geschätzt werden können, was einem Minderertrag von 200 000 Mark gleichkomme.

— Seit vielen Jahren sind nicht so viel Zeigisse im Frühjahr in Bad Elster gesehen worden wie heuer. Mehrere Hundert Stück kann man täglich von diesen kleinen munteren Singvögeln beisammen sehen, wenn sie sich an den Samen der Birken- und Erbbäume gütlich tun. — Die Birkhähne balzen dort seit vergangener Woche in größerer Anzahl. Vor 14 Tagen hörte man nur von einzelnen Vögeln dieser Gattung Lärmschreie.

Pirna. Nach Jahren des völligen Darniederliegens steht endlich wieder eine erhöhte Bautätigkeit in Aussicht. In Frage kommen hierbei besonders der Bau der Rüttnerischen Kammgarnfabrik und Baumwollspinnerei, sowie die Erbauung eines Siechenhauses auf dem Terrain der hiesigen Bezirksanstalten. Lebhafter wird es aber auch auf dem Gebiet der Privatbautätigkeit.

— Unter der Verwaltung des Rates der Stadt Pirna stehen nicht weniger als 33 Stiftungen, von denen die Greifische Stiftung mit Anhängen die bedeutendste ist. Sie hat für 1909 26 256,40 Mark zur Verfügung, und zwar 13 824 Mark Kapitalzinsen, 5832,40 Mark Grundstücksrente und 6600 Mark Geschäftsergebnis. Von dem Ueberschuß ist zur Stiftungsmäßigen Verwendung an die für einzelne Stiftungszwecke gebildeten Fonds, und zwar zur Errichtung und Haltung von Freistellen im Männerhospital, im Frauenhospital, und für Freistellen im Krankenhaus je 7271,93 Mark. Die Grohmannsche milde Stiftung, die vom Generalakzisesinspektor und Bergschreiber Karl Gottlieb Grohmann (gest. am 3. Juli 1752) und seiner Ehegattin (gest. 2. Dezember 1787) errichtet wurde, hat 4726 Mark zur Verfügung, während die Grohmannsche Schullegatskasse die Kapitalzinsen von 17580 Mark verteilen kann, und zwar 735 Mark. Das Kapital der Lutherstiftung mit dem Schwiditschen Schulfonds beträgt 77 100 Mark.

Radeberg. Im Laufe des Jahres werden der Verschönerungsverein und die Gruppe Radeberg des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz in hiesiger Stadt ein Parkfest veranstalten, zu dem man alle Kreise der Stadt- und Landbewohner heranzuziehen hofft. Man verspricht sich von dem Unternehmen reiche Erträge.

Leuba. Einen unüberlegten Streich vollführte ein angetrunkenen Knecht des Gutsbesizers A. Schölze insofern, als er sich beim Herannahen eines größeren Automobils plötzlich auf die Mitte der Straße stellte, um so daselbe zum Halten zu zwingen. Trotzdem der Führer des Fahrzeuges sofort mit aller Gewalt die Bremsen anzog, gelang es ihm doch nicht, das Auto rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Er war genötigt, soweit auszubiegen, daß der Borderteil des Wagens an eine Pappel anfuhr. Durch den allerdings nur leichten Anprall erlitt das Auto einige Beschädigungen, welche aber in kurzer Zeit in der benachbarten Schmiede notdürftig behoben werden konnten. Chauffeur und Insassen haben außer dem Schreck keinen Schaden genommen. Für den Knecht wird die Sache aber wohl ein gerichtliches Nachspiel haben.

Chemnitz. Der Sächsische Maschinenfabrik wurde von der französischen Ostbahn ein bedeutender Auftrag zuteil. Die genannte Bahn bestellte bei der Sächsischen Maschinenfabrik 20 gekuppelte Schnellzugslokomotiven, die schleunigst geliefert werden müssen.

— Das neue Stadttheater zu Chemnitz, dessen Eröffnung nicht bloß die Chemnitzer Bevölkerung, sondern die des gesamten Erzgebirges mit lebhaftem Interesse entgegensteht, erhält eine mit allen Erumfangen versehen,

modernen Theatertechnik ausgestattete Bühneneinrichtung. Die 25 Meter breite Bühne kann durch den 1600 Zentner schweren Eisenvorhang vom Zuschauerraum abgetrennt werden. Letzterer erhält 1300 Sitzplätze. Der aus der Chemnitzer Stadtanleihe zu bestreitende Bauaufwand war für das Theater auf 1 588 960 Mark, für das Museum auf 385 000 Mark festgesetzt worden ohne die entsprechende Herstellung des Platzes, für die außerdem noch 166 500 Mark angesetzt wurden.

Einfiel bei Chemnitz. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung gegen wenige Stimmen beschlossen, für die Gemeinde Einfiel eine Quell-Wasserleitung zu erbauen, wodurch einem großen Bedürfnisse, vor allem in gesundheitlicher und wirtschaftlicher Hinsicht, entsprochen werden dürfte, da nach den angestellten Erörterungen eine beträchtliche Anzahl Wasserversorgungsanlagen von bewohnten Grundstücken nicht den Anforderungen genügen, die an solche Anlagen zu stellen sind.

Buchholz. Um die demnächst freiwerdende Bürgermeisterei sind 32 Bewerbungen eingegangen. Es befinden sich unter den Bewerbern 7 Bürgermeister, 6 Stadträte, 1 Polizeirat, 3 Stadtschreiber, 8 Ratsassessoren, 2 Rechtsanwälte, 4 juristische Hilfsarbeiter und 1 Hauptmann a. D. Von den Bewerbern sind 7 außerhalb Sachsens tätig.

Muerbach. Die städtischen Kollegien haben in gemeinschaftlicher Sitzung einstimmig den Ankauf des Kesselschen Besitzums am Söhleberge für 37 000 M. beschlossen. Die Stadt erwirbt damit ihr altherkömmliches Wahrzeichen, den auf hohen Felsen thronenden Schloßurm, und wird ihn wohl auch nun dauernd erhalten.

Blauen i. B. Bürgermeister Wagner hat aus Gesundheitsrücksichten für 1. August d. J. um seine Pensionierung nachgesucht. Er sieht seit nahezu 30 Jahren im Dienst der hiesigen Stadt und hat sich um das Gemeinwohl außerordentlich verdient gemacht.

Blauen i. B. Das 13jährige Schulfädchen Brüdner stürzte sich, weil es von seinen Eltern eine Rüge erhalten hatte, aus dem zweiten Stockwerk hinab in den Hof. Es erlitt doppelten Unterschenkelbruch beider Beine und innere Verletzungen.

Oberoderwitz. Ein schwerer Unfall betraf den Streckenarbeiter Hermann Jöllner von hier. Zwei Mann waren damit beschäftigt, mittels eines eisernen Keiles die Eisenbahnschienen auseinanderzutreiben. Jöllner hielt den Keil an, der andere Arbeiter schlug mit einem schweren Eisenhammer zu; als der Keil beim dritten Schlag festsaß, ließ Jöllner in dem Augenblick los, als der vierte Schlag herabsaßte. Er wurde von dem schweren Hammer derart am Unterleib getroffen, daß er ernsthafte Verletzungen erlitt.

Reichenau. Zehn Kreuzottern wurden auf hiesigem Gemeindeamt zwecks Empfangnahme der 30 Pf. betragenden Fangprämie abgeliefert. Das warme Wetter der letzten Tage hat also auch die Kreuzottern schon aus ihren Schlupfwinkeln hervorgeholt.

Tagesgeschichte.

— Der Reichstag hat in den letzten Tagen vor seiner Ostervertagung noch angestrengt gearbeitet, um den Reichshaushaltsetat noch bis zum Beginn der Osterferienpause zu erledigen; verfassungsmäßig hätte der Etat allerdings schon am 31. März, als dem zulässigen äußersten Termine, fertiggestellt sein müssen. Wie bereits am Mittwoch, so hielt das Haus auch am Donnerstag zwei Sitzungen ab. In der ersten derselben, die schon um 1/11 Uhr vormittags begann und bis 1/24 Uhr nachmittags dauerte, wurden die noch restierenden Etatsteile in zweiter Lesung durchgenommen, wie die Spezialstats der Reichseisenbahnverwaltung, des Reichschatamtes, der Zölle, Verbrauchssteuern und Gebühren, ferner einige kleinere Etats; sämtliche Etatsteile fanden nach den Kommissionsanträgen Bewilligung. Zuletzt fand noch das Etatsgesetz mit dem neu eingefügten § 7, wonach die bis zur gesetzlichen Festlegung des Reichshaushaltsetats innerhalb der Grenzen desselben geleisteten Ausgaben nachträglich gutgeheßen werden, Annahme. Hiermit war die zweite Etatslesung beendet. In einer Abend Sitzung, welche um 1/25 Uhr begann, sollte der Etat in dritter Lesung beendet werden, was sich aber als ein vergebliches Unternehmen erwies. Wohl konnten eine Reihe von Spezialstats, unter ihnen jene des Reichsanzalters und des Auswärtigen Amtes, kurzerhand abgetan werden, umso langwieriger gestaltete sich aber die Beratung des Etats des Reichsamtes des Innern, den allerhand Beschwerden und Klagen tauchten in der Debatte, teilweise Nachträge aus der zweiten Lesung dieses Reichsreferats, auf. So mußte denn abends 9 Uhr, nach endlicher Genehmigung des letztgenannten Spezialstats, die Etatsdebatte nochmals auf den anderen Tag vertagt werden. In der Freitagsitzung wurde die dritte Etatslesung zum Abschluß gebracht, worauf der Reichstag in die Osterferien ging.

— Bei der Etatsberatung hat der Reichstag in diesem Jahre ungewöhnliche Abstriche gemacht; insgesamt wurden 15 395 155 Mark gestrichen, und zwar rund 10 Millionen im Etat für das Reichsheer, 5 Millionen im Postetat, der Rest verteilt sich auf die übrigen Etats. Statt 2865 409 018 M. wurden nur 2850 013 863 M. bewilligt. An Resolutionen wurden im ganzen 45 angenommen, davon zum Etat für das Reichsammt des Innern 16, zum Postetat 6.

— Nach Berliner Meldungen besteht jetzt die Absicht, die Nachlagsteuer durch eine Erweiterung der Erbschaftssteuer zu ersetzen. Die Erbschaftssteuer sollte ausgedehnt werden auf Erbschaften, die auf Kinder oder kinderlose Ehegatten übergehen. Nur die Erbschaften sollen grundsätzlich freibleiben, die an solche Ehegatten fallen,

welche Kinder haben. Nicht der gesamte Nachlaß soll besteuert werden, sondern die einzelnen Erbansfälle. Kleine Erbschaften sollen freibleiben. Ueber die Grenze der Steuerfreiheit sind noch keine Vereinbarungen getroffen worden. Es soll weiter dafür gesorgt werden, daß daselbe Erbe in sich wiederholenden Todesfällen nicht zu oft und nicht zu stark besteuert wird. Außerdem glaubt man in der Lage zu sein, die Befürchtungen, daß die Steuer sehr bald erhöht und die Grenze der Steuerfreiheit niedrig gesetzt werde, durch eine gesetzliche Bestimmung zu begegnen. Es heißt, man will in gewissem Sinne ein Reservatrecht der Einzelstaaten schaffen.

— Der Friedensschluß mit Serbien kommt Oesterreich-Ungarn sehr teuer zu stehen. Fast 500 Millionen Kronen hat es infolge der unverkündeten Provokation Serbiens für seine Kriegsbereitschaft in Bosnien und Südungarn während sechs Monaten ausgegeben, und es ist wahrlich nur ein geringer Trost, daß ein wirklicher Krieg ja noch viel mehr gekostet hätte. Diese halbe Milliarde kann Oesterreich-Ungarn jetzt in den Schornstein schreiben. Daß sich Serbien durch diesen „Krieg im Frieden“ finanziell total ruiniert hat, fällt weniger schwer ins Gewicht, weil ja Serbiens Finanzlage schon vor der Krisis fast gerade so ruiniert war, wie sie es jetzt ist.

— Wiener Blätter registriern nachstehenden Bericht aus Belgrad: Verschiedene Vorgänge in Belgrad und in der Provinz deuten darauf hin, daß sich ernste innere Ereignisse vorbereiten, die mit einer Enthronung der Dynastie Karageorgewitsch, jedenfalls aber mit der Absetzung des Königs Peter enden dürften. Seit drei Tagen finden in Belgrad geheime Versammlungen höherer Offiziere und Beamten statt, die sich mit der Dynastiefrage beschäftigen. Es haben sich eigene Komitees gebildet, die Vorbereitungen für den Zusammenritt einer großen Nationalkonvention treffen, die über die Dynastiefrage entscheiden soll. Es ist zweifelsohne, daß man die Erledigung dieser Frage in legalem Wege anstrebt und daß an keinerlei Gewaltakte auch nur zu denken ist. Etwa 40 Abgeordnete bilden bereits eine geschlossene Gruppe gegen die Dynastie Karageorgewitsch. Die Stimmen in den der Dynastie feindlichen Parteien sind bisher geteilt. Die Gemäßigteren verlangen die Absetzung König Peters und die Proklamierung des Kronprinzen Alexander zum serbischen König, dem eine Regentschaft, gebildet aus den Führern der größten Parteien, zur Seite stehen soll. Eine kleinere Gruppe wünscht die Inthronisierung des Prinzen Paul, des Sohnes des Prinzen Arsen, des Bruders des Königs, während die radikale Gruppe, unter der eine Anzahl aller Anhänger der Obrenowitsche rangieren, die gänzliche Entfernung der Dynastie verlangt. Diese Gruppe propagiert die Berufung eines englischen Prinzen auf den serbischen Thron. Es unterliegt wohl keinem Zweifel mehr, daß die dynastische Krisis in Serbien besteht und daß der Kronprinz Georg zu spät zur Abdankung genötigt worden ist; das Opfer rettet dem König Peter wahrscheinlich nicht den Thron.

Belgrad. Prinz Georg verständigte den Ministerpräsidenten Nowakowitsch, daß er infolge einer Aufforderung seitens des Offizierskorps Serbien nicht verlassen werde. Er verlangte, der Garnison Rißk zugeeilt zu werden, sowie die Einleitung einer strengen Untersuchung in der Angelegenheit der Todesujache des Kammerdieners Kolakowitsch, damit die Intrigen gegen die Dynastie Karageorgewitsch endlich ein Ende finden.

Dresdner Produktendörse vom 2. April.
1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: weißer 232 bis 240, brauner (75—78 kg) 228—234, do. feuchter (70—74 kg) 218—226, russischer roter 245—253, Ranjas 251—255, Argentinier 251—255, ameril. weiß 240—246. Roggen, pro 1000 kg netto: süßlicher (70—74 kg) 165—173, do. russischer — — — Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische neue 192—205, sächsische 205—215, polener 200—210, böhmische 225—235. Futtergerste 147—150. Mais, pro 1000 kg netto: sächsischer 178—182, do. neuer — — — Weizen, pro 1000 kg netto: Cinqquantiae 191 bis 201, do. neuer 185—195, Sapata gelber 173—178, Rundmais gelb 173—178, do. neuer feuchter 160—168. Erbsen pro 1000 kg netto: Futtererbsen 190 bis 200. Widen, pro 1000 kg netto: sächsl. 180—195. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 200—210. Reinsaat, pro 1000 kg netto: feine 255—265, mittlere 245—255, Sapata 240—245. Rüböl, pro 100 kg netto mit Fog: raffiniertes 62. Rapsfuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 13,50. Reinsuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18,50, 2. 18,00. Malz, pro 100 kg netto ohne Sad 32,00—34,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) esultivier der sächsischen Abgabe: Kaisermaizung 37,50 bis 38,00, Grießmaizung 36,50—37,00, Semmelmehl 35,50 bis 36,00, Bäckmaizmehl 34,00—34,50, Grießmaizmehl 26,00 bis 27,00, Weizenmehl 20,50—21,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), esultivier der sächsischen Abgabe: Nr. 0 26,50—27,00, Nr. 1 25,50—26,00, Nr. 2 24,50 bis 25,00, Nr. 3 22,00—23,00, Nr. 4 18,50—19,00, Nr. 5 14,20—14,40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 12,00—12,20, feine 11,40—11,60. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken): 12,40—12,80. (Zweite Ware über Roggen) Die für Weizen, pro 100 kg notierten Preise vertagen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Roggen für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg. U. U. bei dem Waare: Kartoffeln (50 kg) 3,20 Mark bis 3,50 Mark, Heu im Gebund (50 kg) 3,80—4,00 M. Roggenstroh, Hegerolant (Sagot) 33 bis 35 M.

Köstritzer Schwarzbier
aus der k. k. Brauerei Köstritz — geg. 1850
Für Blutmarme, Bleichschichtige, stehende Mütter, Abgearbeitete und Rekonvalzeszenten. Es ist das beste und nahrhafteste Getränk für Alt und Jung, ein Nähr- und Kraftmittel ersten Ranges. Wenig Alkohol, viel Malz. Nicht zu verwechseln mit dem gewöhnlichen Malzbieren. Billiger Hausbrun. Bestes Tafelgetränk. **Echt zu haben nur in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.**
Schulzen Bierhandlung H. Sailer in Dippoldiswalde; Otto Börner in Schmiedeberg.

Verbandsdruckerei fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.